

Große Anfrage

Drs. 1550/XXI

TOP 20.4

Ursprung: **Große Anfrage**
Initiator: **Bündnis '90/Die Grünen**

Beratungsfolge:

| Datum | Gremium / Sitzung | Beratungsstand |
|------------|-------------------|-------------------------|
| 16.10.2024 | BVV 031/XXI (BVV) | schriftlich beantwortet |

Wirtschaftsförderung in der Wasserstadt

Schriftliche Antwort des Bezirksamtes vom 29.10.2024 zur Großen Anfrage 1550/XXI (Frist: 25.10.2024)

Eingang im BVV-Büro: 29.10.2024

- 1. Inwieweit hat sich seit 2018 die Wirtschaftsstruktur in der Wasserstadt und damit zusammenhängend in Hakenfelde und Haselhorst bis jetzt verändert?**

Antwort:

Die ehemaligen Gewerbeflächen in der Daum- und in der Rhenaniastraße östlich der Havel waren durch Industriebetriebe und Betriebe des produzierenden Gewerbes geprägt. Durch politische Entscheidungen wurden diese Gewerbeflächen zugunsten von Wohnungsbaupotenzialen komplett aufgegeben. Auch die großen Industrie- und Gewerbeflächen an der Rauchstraße und der Mertensstraße in Hakenfelde westlich der Havel wurden zugunsten von Wohnungsbau deutlich geschliffen.

Durch Wohnungsneubau verändert sich auch zwangsläufig die Wirtschaftsstruktur eines Gebietes hin zu wohnortnahen Dienstleistungen, Einzelhandel und gastronomischen Angeboten.

- 1.1 Wie viele Unternehmensneugründungen gab es dort jeweils und in welchen Branchen schwerpunktmäßig (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?**

Antwort:

beantwortet schriftlich
 PersFinWi BiKuSFM Ord Bau SozBüD JugGes

Da die Wirtschaftsförderung keine Gewerbeanmeldungen entgegennimmt und bearbeitet, kann diese Frage von der Wirtschaftsförderung nicht beantwortet werden. Fest steht, dass es zu keinen größeren Unternehmensneugründungen seit 2018 kam, die durch die Wirtschaftsförderung begleitet wurden. Eine entsprechende Auswertung mit dem Merkmal Neugründung der eingegangenen Gewerbeanmeldung kann für Postleitzahlenbereiche über die Gewerbedatenbank erfolgen, dafür müssten jedoch zunächst entsprechende Postleitzahlenbereiche festgelegt werden.

1.2 Wie ist diesbezüglich die Prognose für die nächsten Jahre?

Antwort:

Da die ehemaligen großen Industrie- und Gewerbeflächen östlich der Havel unwiederbringlich verloren gegangen sind, wird sich in diesem Bereich kein Industrieunternehmen oder produzierendes Gewerbe mehr ansiedeln können. Wie eine zukünftige Entwicklung in den Erdgeschosslagen der neu errichteten Wohnbauten stattfinden wird, kann durch die Wirtschaftsförderung nicht prognostiziert werden, da in den meisten Fällen derartige Betriebseröffnungen ohne Inanspruchnahme der Wirtschaftsförderung erfolgen.

1.3 Wie beurteilt das Bezirksamt die vergangene Entwicklung und zukünftige Prognose der Wirtschaftsstruktur und Unternehmensneugründungen mit Blick auf die Bauaktivitäten in der Wasserstadt und die damit steigende Einwohnerinnen- und Einwohnerzahl?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.2. Da in dem Gebiet größere zusammenhängende Gewerbeflächen nicht mehr vorhanden sind, verbleiben nur kleine Gewerbeflächen, die sich vornehmlich in den Erdgeschosslagen finden werden. Die Nahversorgung der Einwohnenden wird sicherlich durch die Wohnungsbauunternehmen mitgedacht. Ob und wie viele Gewerbeflächen durch die Wohnungsbauunternehmen angeboten werden, lässt sich aktuell noch nicht abschließend beurteilen. Auf der Internetseite www.Waterkant-berlin.de wird ausgeführt „Bis 2026 entsteht direkt an der Havel ein neues Viertel mit Spielplätzen, Kita, Bäcker, Blumenladen, Apotheken, Kosmetik, gastronomischen Einrichtungen, Supermarkt und weiteren Freizeitangeboten.“ Inwiefern von den Wohnungsbaugesellschaften und privaten Wohnungsbauunternehmen

Gewerbeeinheiten für haushaltsnahe Dienstleistungen und Handwerksbetriebe vorgesehen sind, kann das Bezirksamt nicht beurteilen.

2. Gibt es bezirksseitig einen allgemeinen Wirtschaftsplan oder ein Wirtschaftskonzept für das Gebiet der Spandauer Wasserstadt?

Antwort:

Nein.

2.1 Wenn ja, wie sieht dies aus?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 2.

2.2 Wenn ja, sind diese Unterlagen einsehbar und wo?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 2.

2.3 Wenn ja, welche Maßnahmen sind bereits umgesetzt oder in Planung, um die Ansiedlung von Unternehmen und Wirtschaft zu erleichtern?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 2.

2.4 Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Es wird zwar vielfach von der wachsenden Stadt Berlin gesprochen und geschrieben, dies trifft allerdings nur auf die wachsende Zahl an Einwohnenden zu, nicht jedoch auf die Flächenverfügbarkeiten. Dies führt unweigerlich zu entsprechenden Konkurrenzen um die zur Verfügung stehenden Flächen. Insbesondere die für den Wohnungsneubau umgewandelten ehemals zur Verfügung stehenden Industrie- und Gewerbeflächen

stellen aus Sicht der Wirtschaftsförderung ein immer größeres Problem für die Neuansiedlung von Unternehmen dar. Das Land Berlin arbeitet seit Jahren mit Stadtentwicklungsplänen (StEP) die vom Senat beschlossen werden und dem Abgeordnetenhaus zur Kenntnisnahme vorgelegt werden. In den Erarbeitungsprozess der Stadtentwicklungspläne sind relevante Stakeholder eingebunden, insbesondere die Fach- und Bezirksverwaltungen, Verbände und Initiativen sowie die Politik. Die Sicherung und Entwicklung von Gewerbeflächen insbesondere für Industrie und Produktion ist als wichtiger Punkt für die gesamtstädtische Entwicklung ist von den politischen Entscheidungsträgern bereits identifiziert und mit dem im September 2024 beschlossenen StEP Wirtschaft 2040, der damit den bisherigen StEP Wirtschaft 2030 ersetzt, wird auf gesamtstädtischer Ebene der planerische Rahmen für die in den nächsten Jahren nötige Gewerbeflächensicherung und -entwicklung gesetzt.

Neben dem StEP Wirtschaft sollen bezirklichen Wirtschaftsflächenkonzepte (WiKo) auf kleinräumiger Ebene die Ziele des StEP Wirtschaft konkretisieren und Maßnahmen und Instrumente zur Umsetzung der gesamtstädtischen und bezirklichen Ziele der städtebaulichen und wirtschaftlichen Entwicklung aufzeigen.

Die Wirtschaftsförderung befindet sich zur Zeit in einem laufenden Vergabeverfahren zur Erstellung eines entsprechenden Wirtschaftsflächenkonzept für den Bezirk.

3. Welche Förderprogramme für Unternehmen und Investoren stehen insgesamt bezirksseitig im Bereich der Wasserstadt zur Verfügung?

Antwort:

Die Wasserstadt stellt kein eigenes Fördergebiet dar. Für den gesamten Bezirk stehen keine eigenen Förderprogramme des Bezirks zur Verfügung. Für Unternehmen und Investoren stehen die allgemeinen Förderprogramme des Landes und des Bundes bei Vorliegen entsprechender Voraussetzungen zur Verfügung.

4. Wie viele und welche Anfragen erreichten die Wirtschaftsförderung in Spandau mit Bezug zur Wasserstadt seit 2018, insbesondere in Bezug auf Unternehmensansiedlungen?

Antwort:

Es gab Anfang 2019 mehrere Anfragen der gekündigten Gewerbemieter aus der Rhenaniastraße 35. Die Wirtschaftsförderung hat die Unternehmen bei der Suche nach Ersatzstandorten unterstützt und bei vielfältigen Runden Tischen mit der Politik und den beteiligten Berliner Verwaltungen begleitet. Wie bereits ausgeführt hat es an der zuvor getroffenen politischen Entscheidung in diesem Bereich Wohnungsneubau zu realisieren nichts geändert und zur Verdrängung der Gewerbetreibenden geführt. Anfragen für Neuansiedlungen gab es aufgrund nicht mehr vorhandenen Flächen keine.

4.1 In wie vielen Fällen gab es einen Kontakt zwischen der Wirtschaftsförderung und in der Wasserstadt neu gegründeten oder angesiedelten Unternehmen (auch geplante Ansiedlungen)?

Antwort:

Keine.

4.2 Wie hoch ist dabei der Anteil, bei denen dieser Kontakt seitens der Wirtschaftsförderung ausging?

Antwort:

Null.

4.3 Welche bezirksseitigen Möglichkeiten zur Beratung und Unterstützung für Unternehmen, die an einer Ansiedlung in der Wasserstadt interessiert sind, gibt es insgesamt?

Antwort:

Die Wasserstadt ist aus Sicht der Wirtschaftsförderung ein Wohngebiet mit kleinteiligen Gewerbeeinheiten. Die kleineren Gewerbeeinheiten und damit denkbaren „Ansiedlungen“ erfolgen in der Regel durch gut vorbereitete UnternehmensgründerInnen bzw. erfahrenen Gewerbetreibenden. Die Wasserstadt stellt für die Wirtschaftsförderung keine Besonderheit im Vergleich zu anderen Wohngebieten innerhalb des Bezirks dar, insofern gelten auch hier die allgemeinen Beratungstätigkeiten und Unterstützungsmöglichkeiten der Wirtschaftsförderung.

-
5. Inwieweit wurden wirtschaftliche Vorhaben in der Spandauer Wasserstadt in der Zeit von 2018 bis jetzt durch die Wirtschaftsförderung unterstützt?

Antwort:

Die Wirtschaftsförderung hatte sich vor der Umwandlung von Industrie- und Gewerbeflächen in Wohngebiete im Bereich Daumstraße und Rhenaniastraße massiv für den Erhalt von Gewerbeflächen eingesetzt. Letztendlich war der politische Wille jedoch ausschlaggebend für die Umnutzung von Gewerbe- in Wohnungsbaufläche. Seit dieser Entscheidung hat die Wirtschaftsförderung von keinerlei größeren wirtschaftlichen Vorhaben in der Wasserstadt Kenntnis erhalten und die Wasserstadt ist wie bereits erwähnt kein speziell ausgewiesenes Fördergebiet.

5.1 Hält der Bezirk dies für ausreichend (bitte begründen)?

Antwort:

Siehe Antwort zu 5..

6. Gibt es spezielle Anreize oder Zuschüsse für Gründerinnen und Gründer und bestehende Unternehmen, die sich in diesem Gebiet ansiedeln möchten?

Antwort:

Nein.

6.1 Wenn ja, welche?

Antwort:

Siehe Antwort zu 6..

6.2 Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Es gibt aus Sicht der Wirtschaftsförderung keine gebietsbezogene Veranlassung. Weiterhin stehen der Wirtschaftsförderung bzw. dem Bezirk keinerlei eigene Mittel zur Verfügung um entsprechende Zuschüsse auszureichen.

7. Gibt es Wirtschaftsbereiche, die auf dem Gebiet der Spandauer Wasserstadt der Förderung bedürfen?

Antwort:

Aus Sicht der Wirtschaftsförderung sind keine Wirtschaftsbereiche bekannt, die einer Förderung auf dem Gebiet der Wasserstadt bedürfen.

7.1 Wenn ja, welche und inwiefern?

Antwort:

Siehe Antwort zu 7..

7.2 Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Wie bereits erwähnt, stellt sich die Wasserstadt an sich nicht als Schwerpunktgebiet für Betreuung und Beratung durch die Wirtschaftsförderung dar.

Berlin-Spandau, den 29.10.2024

Frank Bewig
Bezirksbürgermeister